



Ich bin  
**Zeuge**  
meiner **Zeit**

**Am 27. Januar 1945** wurde das Vernichtungslager Auschwitz durch die Truppen der Roten Armee befreit. Das war vor genau 65 Jahren. Seither ist Auschwitz das Symbol des millionenfachen Mordes, der während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft begangen wurde.

Die deutschen Verbrechen zwischen 1933 und 1945 werden immer Teil unserer Geschichte bleiben. Deshalb sind auch wir betroffen – die junge Generation heute. Es liegt in unserer Verantwortung, die Erinnerung wach zu halten, damit die Opfer der NS-Diktatur nie vergessen werden. In unserer Verantwortung liegt es auch, den alltäglichen Rassismus zu bekämpfen und rechtsextremen Tendenzen entgegenzutreten.

Anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar lädt Euch das Abgeordnetenhaus von Berlin auch in diesem Jahr wieder zum Jugendforum **denk!mal** ein. Das diesjährige Motto „Ich bin Zeuge meiner Zeit“ soll dazu ermutigen, Öffentlichkeit gegen aktuelle Formen von Rassismus, Intoleranz und Ausgrenzung herzustellen. Es soll aber auch dazu anregen, Zeitzeugen zu befragen, die die Verfolgung durch die Nazis überlebt haben, oder stumme Zeugnisse der NS-Geschichte aufzuspüren, um ihnen eine Stimme zu verleihen.

Eine Woche lang habt Ihr Gelegenheit, Eure Ideen, Initiativen und Projekte zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus oder Euer Engagement gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung einer breiten Öffentlichkeit im Berliner Abgeordnetenhaus zu präsentieren.

Bei der Darstellung sind Euch keine Grenzen gesetzt. Mitmachen können alle Berliner Jugendlichen bis 21 Jahre – egal ob im Klassenverband, als Projektgruppe oder Einzelperson.

**Zeuge seiner Zeit** zu sein bedeutet, Dinge zu dokumentieren, darzustellen, zum Thema zu machen, die von anderen nicht gewusst, nicht wahrgenommen oder nicht beachtet werden.

Ob durch Bilder, Texte, Videos, Musikstücke, Installationen oder Performances: Das Jugendforum **denk!mal '10** ist offen für die vielfältigsten Formen einer solchen Darstellung und Auseinandersetzung mit Gegenwart und Vergangenheit. Schaut selbst, welche unserer vier Kategorien am besten zu Eurer Initiative passt.

**mach!mal**

Hierunter fallen alle von Euch frei gestalteten Beiträge. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt: Theater / Ausstellungen / Interviews / Videos / Fotos / Performances / ...

**mal/mal**

Ihr wollt Euch dem Thema malerisch nähern? Für Eure Bilder bietet sich hier der passende Rahmen: Zeichnungen / Grafiken / Skizzen / Collagen / Comics / Animes / ...

**schreib!mal**

Hier könnt Ihr Eure Gedanken, Ideen, Vorschläge und Dokumentationen in Textform präsentieren: Gedichte / Geschichten / Aufsätze / Essays / Berichte / Reportagen / ...

**sing!mal**

Ihr habt einen Song gegen Nazis gemacht oder ein Schulmusical auf die Beine gestellt? Dies ist Eure Bühne: Rock / Pop / Hip-Hop / Klassik / Electronic / Experimental ...

**Lebendige Erinnerung** ist notwendig, um zu verstehen, dass Freiheit und Demokratie nicht selbstverständlich sind, sondern täglich aufs Neue verteidigt werden müssen. Den Wert dieser Errungenschaften erkennt, wer weiß, wie viel Leid ihr Verlust bedeutete.

Während die grausamen Verbrechen der Nazidiktatur für die junge Generation oft wenig greifbar wirken und meist nur von schwarz-weiß Fotos bekannt sind, ist bei den überlebenden Zeitzeugen die Erinnerung noch lebendig, welche die Lehren aus der Geschichte unmittelbar verständlich macht. Aber wer fragt sie?

An vielen Orten der Stadt finden sich steinerne Zeugen der Geschichte. Gedenktafeln, Stolpersteine, historische Gebäude und Straßenzüge zeugen von Schauplätzen der Verfolgung und der Deportation, aber auch der Zivilcourage und des Widerstands gegen das NS-Regime. Doch wer kennt heute noch ihre Bedeutungen?

In den Stadtarchiven lagern unzählige Dokumente über Lebensgeschichten, von denen niemand mehr erzählt. Sie bilden stumme Zeugnisse von Menschen, die einst in unseren Kiezen lebten, die von Nachbarn zu Verfolgten und Ermordeten wurden. Von Kindern, die in unsere Schulen gingen, bis sie eines Tages verschwanden. Wer weiß schon um die Schicksale der Vermieter aus der eigenen Altbauwohnung?

Um die Gegenwart beurteilen zu können, ist es wichtig, die Vergangenheit zu begreifen. Dazu braucht es Menschen, die die Zeugen der Geschichte befragen und die Erinnerung lebendig halten.

**Gelebte Verantwortung** bedeutet, die historische Lehre „Nie wieder!“ auch heute noch zum Leitsatz des eigenen Handelns zu machen. Nie wieder Auschwitz! Nie wieder Faschismus, Nationalismus und Intoleranz!

Auch heute gibt es in Deutschland rechtsextreme Einstellungen, gehören rassistische, antisemitische und homophobe Übergriffe zur Realität. Um ihnen wirksam entgegenzutreten zu können, ist das Engagement jedes Einzelnen unverzichtbar.

Wir müssen aus den Zeugnissen der Vergangenheit ein Bewusstsein für die historische Bedeutung des eigenen Handelns in der Gegenwart entwickeln. Denn auch heute kann jeder junge Mensch ein Zeuge seiner Zeit sein.

Dazu ist es jedoch notwendig, seiner Zeit aufmerksam und mit geschärften Sinnen gegenüberzutreten. Denn nur ...

... wer seine Augen nicht verschließt vor Demütigung und Ausgrenzung,  
... wer nicht weghört, wo Menschen diskriminiert werden,  
... wer eine Aussage macht und Rassismus beim Namen nennt,

nimmt die Verantwortung für die Gegenwart an und wird zum Zeugen seiner Zeit.

Eine Zeugenaussage hat dabei den Zweck, bestehendes Unrecht zu benennen, eine Veränderung im Bewusstsein, Handeln und Leben der Menschen zu bewirken und damit der Gerechtigkeit zur Durchsetzung zu verhelfen.

Ich bin  
**Zeuge**  
meiner  
**Zeit**

„Nur wer die Vergangenheit begreift, kann die Gegenwart beurteilen und die Zukunft gestalten. Das Jugendforum **denk!mal '10** verbindet lebendige Erinnerung und gelebte Verantwortung.“



Walter Momper  
Präsident des Abgeordneten-  
hauses von Berlin

„Ich finde es sehr wichtig, gerade junge Menschen schon früh mit der Geschichte unseres Landes im vergangenen Jahrhundert zu konfrontieren und gleichzeitig der Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken. Mit so einer tollen Aktion wie **denk!mal** kann man auf kreative Art und Weise gegen Rechtsradikalismus von heute mobilisieren.“



Anastasia Zampounidis  
Moderatorin der Abschlussveranstaltung

## Jugendforum **denk!mal '10**

### Abschlussveranstaltung

am 18. Januar 2010 um 18.00 Uhr  
im Plenarsaal des Abgeordneten-  
hauses von Berlin. Ausgewählte  
Projekte könnt Ihr an diesem  
Abend auf der Bühne erleben.

### Ausstellung

vom 18. bis 22. Januar 2010 im  
Casino des Abgeordneten-  
hauses von Berlin. Eure Ideen aus den vier  
Kategorien werden Besuchern und  
Gästen des Hauses präsentiert.

### Anmeldung

**bis zum 15. Dezember 2009.**

Das Anmeldeformular sowie weitere  
Informationen findet Ihr unter  
**[www.denkmal-berlin.de](http://www.denkmal-berlin.de)**

## Noch Fragen?

Dann nehmt mit uns Kontakt auf!  
Das Projektteam beantwortet Euch  
gerne alle Fragen rund ums  
**Jugendforum denk!mal '10.**

### Eure Ansprechpersonen:

Markus Gilles (Projektleiter)  
Ariane Neitzel  
Anna Reichardt

Tel.: 030/23 25 20 10/-11/-12  
Fax: 030/23 25 20 18  
E-Mail: [denkmal@parlament-berlin.de](mailto:denkmal@parlament-berlin.de)  
Netz: [www.denkmal-berlin.de](http://www.denkmal-berlin.de)  
Post: Abgeordnetenhaus von Berlin  
Projektbüro denk!mal '10  
Niederkirchnerstraße 5  
10111 Berlin

Bildnachweise Titelmotiv: ©iStockphoto.com/asiseeit (links),  
©iStockphoto.com/ivar (rechts). Hinweis: Die im Titelmotiv  
abgebildeten Personen sind Fotomodells und dienen rein  
illustrativen Zwecken.